

## Beispielaufgabe 2: Präsentieren und Visualisieren – „Eine Lernplattform für unsere Schule“

### Abstract

Mit der Aufgabe werden das Erstellen und die Reflexion von Visualisierungen zu Präsentationen mit erklärender und argumentativer Funktion vertieft.

|                      |  |
|----------------------|--|
| <b>Standardbezug</b> | <p>Die Schülerinnen und Schüler handeln in persönlichen, fach- und berufsbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in ihren Gesprächen auf Verständigung zielen und respektvolles Gesprächsverhalten zeigen,</li> <li>▪ in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen kommunikativ handeln und dabei nonverbale sowie stimmliche Mittel bewusst nutzen,</li> <li>▪ anspruchsvolle Fachinhalte verständnisfördernd referieren, auch unter Verwendung selbst verfasster stützender Texte,</li> <li>▪ einzeln und gemeinsam mit anderen argumentierende und erklärende Beiträge präsentieren,</li> <li>▪ kontextangemessen, funktional, kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken einsetzen und das eigene Vorhaben erläutern und</li> <li>▪ umfangreiche Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten selbstständig und adressatengerecht präsentieren.</li> </ul> |
|----------------------|--|

|                 |  |
|-----------------|--|
| <b>Kernidee</b> | <p><i>Sachaspekt</i></p> <p>Im Zentrum der Aufgabe stehen oberstufengerechte Formen des Präsentierens erklärender und argumentierender Beiträge sowie deren theoriegeleitete Reflexion. Dazu gehören auch das Erstellen von und das Nachdenken über Visualisierungen. Das sind zum einen verlaufsbegleitende Visualisierungen, mittels derer etwa die Gliederung, die wichtigsten Inhalte und das Fazit einer Präsentation hervorgehoben werden können, und zum anderen punktuelle Visualisierungen wie Abbildungen, Tabellen, Grafiken etc., mit deren Hilfe komplexe Sachverhalte verdeutlicht werden können. Visualisierungen sind zum einen aus produktiver Perspektive bedeutsam: Verlaufsbegleitende Visualisierungen unterstützen den Präsentierenden sowohl bei der Präsentationsplanung als auch während der Präsentationsphase. Das Erstellen punktueller Visualisierungen kann Hilfe beim Verstehen komplexer Sachverhalte leisten: Denn die Schülerinnen und Schüler werden veranlasst, sich ihre Ideen und Gedanken selbst klar zu machen und auf den Begriff zu bringen, weil nur so eine sinnvolle Visualisierung möglich ist. Zum anderen helfen Visualisierungen aus rezeptiver Sicht – und die steht hier im Fokus – den Zuhörern etwa beim Verstehen eines Referats, da sie sichtbare Anker im ansonsten flüchtigen Vortrag bilden. Visualisierungen können mit allen möglichen technischen Medien realisiert werden (hier: Nutzung von Computer mit Präsentationsprogramm, Beamer). Sie sollen in diesem Fall eingesetzt werden, um Erklärungen und argumentative Zusammenhänge für die Zuhörer anschaulich zu machen. Visualisie-</p> |
|-----------------|--|

rungen können also den Unterstützungsverfahren der Verständnissicherung zugerechnet werden. Dies soll den Schülerinnen und Schülern durch die Bearbeitung der Aufgabe bewusst werden. Sie sollen für die Hörerrolle sensibilisiert werden, indem sie sich den Vorgang des Zuhörens vor Augen führen, sich mit dem Handlungsmuster „Präsentieren“ auseinandersetzen und ihren Vortrag auf eine heterogene Adressatengruppe ausrichten.

#### *Erwerbsaspekt*

Aus der Sek I bringen die Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen erste praktische Erfahrungen im Präsentieren und damit auch in der Erstellung von Visualisierungen mit. Die unterschiedlichen technischen Medien und Darstellungsmöglichkeiten sind ihnen bekannt, insbesondere aus dem Lese-, aber auch dem Schreibunterricht, wobei jedoch die Veranschaulichung einfacher thematischer Zusammenhänge sowie die praktischen Fähigkeiten (wie die Nutzung von Programmen zum Erstellen von Visualisierungen) im Vordergrund stehen. In der gymnasialen Oberstufe geht es nun darum, sich zum einen mit dem Handlungsmuster „Präsentieren“ auseinanderzusetzen und zum anderen, anspruchsvolle Sachverhalte nicht nur zu präsentieren, sondern die Präsentationen in ihrer Wirkung auf die Adressaten theoriegeleitet zu antizipieren und zu reflektieren. Um die Wirkung zu antizipieren, müssen auch das Vorwissen und die Einstellungen der Adressaten zum präsentierten Sachverhalt eingeschätzt werden. Neu gegenüber der Sek I ist auch, die erwünschte Wirkung auf unterschiedliche Adressatengruppen zu antizipieren. Um das zu erreichen, ist es beispielsweise sinnvoll, in der Aufgabenstellung heterogene Adressatengruppen mit divergierenden Interessen und Kenntnissen vorzugeben, die in der Präsentation zu berücksichtigen sind. Denn auf diese Weise sind die Schülerinnen und Schüler angehalten, die Wirkung ihrer Veranschaulichung aus der je unterschiedlichen Perspektive der verschiedenen Adressaten zu antizipieren. Indem diese Antizipation verschriftet wird, entsteht ein strategisches Wissen.

#### *Lernsetting*

Die Schülerinnen und Schüler sollen für eine angenommene Schulkonferenz eine Präsentation (Medien: Laptop und Beamer) erarbeiten, in der sie die Funktionsweise einer Lernplattform darlegen und für die Einrichtung einer solchen Lernplattform argumentieren. Das Plenum Schulkonferenz setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Schülerschaft, des Lehrerkollegiums, der Schulleitung und der Elternschaft zusammen, denen jeweils unterschiedliche Vorkenntnisse und Interessen unterstellt werden können.

### **(1) Orientieren der Lerngruppe, Aktivieren von Vorwissen und Transparentmachen der Lernziele**

#### **Erläuterung**

Die Schülerinnen und Schüler werden darüber informiert, dass es in der folgenden Aufgabe um das Präsentieren und damit auch um das Visualisieren geht. Im Plenum sprechen sie zunächst über ihre Vorerfahrungen auf diesem Gebiet.

#### **Aufgabenstellung**

Über welche Themen und vor welchem Publikum haben Sie in der Sek I Präsentationen gehalten? Wie sind Sie bei der Erstellung und Durchführung von Präsentationen vorgegangen? Welche Visualisierungsmittel haben Sie eingesetzt, wie haben Sie diese gestaltet?

**Erläuterung**

Anschließend wird bekannt gegeben, dass es bei dieser Aufgabe darum geht, das Handlungsmuster „Präsentieren“ kennenzulernen, Beurteilungskriterien für Präsentationen und insbesondere für Visualisierungen innerhalb dieser aufzustellen, eine eigene Präsentation zu erarbeiten, die gewählten Visualisierungsmittel mit Blick auf die unterschiedlichen Adressaten zu begründen und ggf. Alternativen zu entwickeln. Im Vordergrund steht also weniger das Erstellen einer möglichst wirkungsvollen Visualisierung mit technischen Raffinessen, sondern vielmehr ihre theoriegeleitete Reflexion. Ziel ist es, einen komplexen Sachverhalt zu erklären, zu argumentieren und dabei Visualisierungen als Mittel der Veranschaulichung für die Zuhörer zu nutzen. Dafür müssen die Erklärungen und die Argumentation nicht nur dem Präsentierenden klar sein, sondern vor allem auch auf die heterogene Zuhörerschaft zugeschnitten sein.

**(2) Lehrerpräsentation als Muster****Erläuterung**

Als Einstieg in das Thema kann eine Lehrerpräsentation dienen ([Lehrermaterial 1](#)), in der es um das Präsentieren – und damit auch um das Visualisieren – geht. Dadurch soll den Schülerinnen und Schülern inhaltliches Wissen über das Handlungsmuster „Präsentieren“, über den Zuhörprozess und über Merkmale gelungener Präsentationen vermittelt werden. Außerdem wird mit der Präsentation ein konkretes Beispiel für den sinnvollen Aufbau einer Präsentation und für geeignete Formen der Visualisierung geliefert, an dem sich die Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung ihrer eigenen Präsentation orientieren können. Dabei hat die Lehrerpräsentation jedoch thematisch nichts mit der später von den Schülerinnen und Schülern zu erstellenden Präsentation zu tun, sodass weder der Inhalt noch die Anordnung oder der Aufbau der Folien übernommen werden kann.

**Material**

[Lehrermaterial 1](#): Visualisierung und Erläuterungen zur Lehrerpräsentation als PowerPoint-Präsentation

**(3) Erstellen eines Bewertungsrasters****Erläuterung**

Auf der Grundlage ihres Vorwissens und der Präsentation, deren Visualisierung als Foliendruck vorliegt, finden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen Kriterien, die für die Bewertung von Präsentationen und insbesondere von Visualisierungen relevant sind. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden anschließend im Plenum verglichen und diskutiert mit dem Ziel, ein gemeinsames Bewertungsraster zu erstellen.

**Material**

[Schülermaterial 1](#): Visualisierung zur Lehrerpräsentation als PDF-Datei

**Lösungshinweise**

[Lehrermaterial 2](#): Kriterienkatalog und Bewertungsraster für Präsentationen und Visualisierungen

**(4) Erstellen einer eigenen Präsentation****Aufgabenstellung**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die folgende Aufgabe zur Bearbeitung in Vierergruppen.

*Variante für grundlegendes Niveau*

In der Schulkonferenz soll über die Frage entschieden werden, ob eine schuleigene Lernplattform eingerichtet werden soll, sodass alle Lernenden und Lehrenden Dateien untereinander austauschen können.

Ihre Aufgabe ist es, eine 10-minütige Präsentation zu erarbeiten, in der Sie den Teilnehmern der Schulkonferenz die Funktionsweise einer Lernplattform erläutern und sie zugleich von deren Vorteilen überzeugen. Berücksichtigen Sie dabei, dass es in der Schülerschaft wie bei den Eltern und Lehrern ein unterschiedliches Maß an Vorwissen über das Thema „Lernplattformen“ gibt. Der Visualisierung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie soll Ihre Zuhörer beim Nachvollziehen des Vortrags, bei dem Verständnis komplexer Inhalte und bei der abschließenden Zusammenfassung der Ergebnisse unterstützen.

Halten Sie Ihre Präsentationen und stellen Sie sich im Anschluss der Diskussion im Klassenplenum. Dabei sollten Sie im Hinblick auf Ihre Visualisierungen ...

- begründen, warum Sie die aufgenommenen Stichpunkte und Sätze ausgewählt bzw. andere weggelassen haben,
- begründen, warum Sie sich für diese Reihenfolge entschieden haben,
- erläutern, welche Visualisierungsformen Sie gewählt haben, sowie
- begründen, warum Sie diese Visualisierungsformen gewählt haben.

*Variante für erhöhtes Niveau*

In der Schulkonferenz soll über die Frage entschieden werden, ob eine schuleigene Lernplattform eingerichtet werden soll, sodass alle Lernenden und Lehrenden Dateien untereinander austauschen können.

Ihre Aufgabe ist es, eine kommentierte Präsentation zu erarbeiten, in der Sie den Teilnehmern der Schulkonferenz innerhalb von 10 Minuten die Funktionsweise einer Lernplattform erläutern und sie zugleich von deren Vorteilen überzeugen. Berücksichtigen Sie dabei, dass es in der Schülerschaft wie bei den Eltern und Lehrern ein unterschiedliches Maß an Vorwissen über das Thema „Lernplattformen“ gibt. Der Visualisierung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie soll Ihre Zuhörer beim Nachvollziehen des Vortrags, bei dem Verständnis komplexer Inhalte und bei der abschließenden Zusammenfassung der Ergebnisse unterstützen.

Halten Sie Ihre Präsentation und kommentieren Sie dabei Ihre Visualisierungen, indem Sie ...

- begründen, warum Sie die aufgenommenen Stichpunkte und Sätze ausgewählt bzw. andere weggelassen haben,
- begründen, warum Sie sich für diese Reihenfolge entschieden haben,
- erläutern, welche Visualisierungsformen Sie gewählt haben, sowie

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Erläuterung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ begründen, warum Sie diese Visualisierungsformen gewählt haben.</li> </ul> <p>Da Sie Ihre Präsentation halten und gleichzeitig kommentieren sollen, empfiehlt es sich,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in der Erarbeitungsphase die Begründungen für Ihre Vorgehensweise und Visualisierungen stichwortartig festzuhalten oder/und in geeigneter Weise schon in die Präsentationsfolien zu integrieren und</li> </ul> <p>für die Präsentationsphase eine geeignete Rollenverteilung vorzunehmen, sodass unterschiedliche Mitglieder Ihrer Gruppe die Präsentation halten oder die jeweilige Kommentierung übernehmen.</p>   |
| <b>Material</b>    | <p>Die Erarbeitungsphase erfolgt in der zweiten und dritten Doppelstunde. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet zum Thema „Lernplattformen“ (als mögliche Variation erfolgt die Internetrecherche als Hausaufgabe; die Primärtexte können aber auch vorgegeben werden, siehe <a href="#">Schülermaterial 3</a>). Anschließend planen sie ihre Präsentationen, erstellen ihre Visualisierungen und üben ihre Vorträge ein. Dabei orientieren sie sich an dem zuvor aufgestellten Bewertungsraster.</p> <p>Bei der Variante für erhöhtes Niveau halten die Arbeitsgruppen zusätzlich zur Erstellung der Präsentation die Begründungen ihrer Vorgehensweisen stichwortartig fest oder integrieren sie in geeigneter Weise schon in die Präsentationsfolien selbst (vgl. <a href="#">Lehrermaterial 3</a>). Sie erfassen also schriftlich jeden Schritt der Gestaltung.</p> <p><a href="#">Schülermaterial 2A und 2B</a>: Aufgabenstellung (2 Niveaustufen)<br/> <a href="#">Schülermaterial 3</a>: Linksammlung (Lernplattformen)</p> |

### (5) Halten (und Kommentieren) der eigenen Präsentation

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Erläuterung</b> | <p>In der vierten und fünften Doppelstunde stellen die einzelnen Gruppen ihre Präsentationen vor. Den Schülerinnen und Schülern im Plenum liegt dabei das zuvor gemeinsam erstellte Bewertungsraster vor, mit dessen Hilfe sie die Präsentationen – insbesondere die Visualisierungen – (ggf. arbeitsteilig) bewerten.</p> <p>Bei der Variante für erhöhtes Niveau wird während der Präsentation gleichzeitig die Visualisierung kommentiert: Zum Aufbau der Folien wird unmittelbar begründet Stellung genommen. Die Mitglieder der Gruppe können sich dabei abwechseln bzw. verschiedene Rollen einnehmen (Präsentation halten/Visualisierung kommentieren).</p> |
| <b>Material</b>    | <p><a href="#">Lehrermaterial 3</a>: Musterlösung</p>  |

### (6) Diskussion über die Visualisierungen

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Erläuterung</b> | <p><i>Variante für das grundlegende Niveau</i></p> <p>Die Gruppen stellen sich entweder direkt im Anschluss an ihre gehaltenen Präsentationen oder erst nach dem Durchlauf aller Gruppen der Diskussion. Sie begründen ihre Präsentationen, insbesondere die gewählten Veranschaulichungsmittel, d. h. sie geben an, warum sie diese mit Blick auf die Zuhörerschaft für wirksam halten. Dabei beziehen sie sich auf die im Lehrervortrag vorgestellte theoretische Rahmung. Durch die Diskussion über die zu erwartenden Überschneidungen und Divergenzen in den Entwürfen der einzelnen Gruppen können die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre eigene Arbeit</p> |
|--------------------|--|

komplettieren und verbessern, sondern auch die der anderen Gruppen unterstützend begleiten. Der Vergleich der unterschiedlichen Vorgehensweisen und der Gedankenaustausch über Verbesserungen bietet möglicherweise weitere Kriterien, um die das gemeinsam erstellte Bewertungsraster erweitert werden kann.

#### *Variante für das erhöhte Niveau*

Die kommentierten Versionen der Visualisierungen bieten ihrer Anlage nach eine Fülle von Ansatzpunkten für eine intensive Diskussion. Im zweiten Teil der vierten Doppelstunde nehmen die Schülerinnen und Schüler zu den gebotenen Kommentierungen Stellung. Die Rückmeldungen durch andere Gruppen bzw. den Kurs als Ganzes werden festgehalten und ausgewertet, sodass auch hier als Ergebnis des Diskussionsprozesses das gemeinsam erstellte Bewertungsraster ggf. erweitert werden kann.

#### Schwierigkeitsbestimmende Merkmale

- Nach dem Lehrervortrag über Präsentationen und Visualisierungen müssen die Schülerinnen und Schüler die Kriterien einer gelungenen Präsentation – insbesondere deren Visualisierung – eigenständig erarbeiten bzw. zusammenstellen. Hier könnte durch die Ausgabe von Material (siehe [Lehrermaterial 2](#)) die Aufgabe vereinfacht werden.
- Das hier gewählte Thema ist nur eines von vielen möglichen. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabe kann durch die Wahl eines weniger komplexen oder komplexeren Themas variiert werden. Wichtig bei der Formulierung einer alternativen Aufgabenstellung ist, dass mit den zu erstellenden Präsentationen konkrete Ziele erreicht werden sollen. Die Präsentationen sollten außerdem auf fest umrissene Adressatengruppen zugeschnitten werden. Die Schwierigkeit der Aufgabe steigt, wenn – wie hier der Fall – unterschiedliche Adressatengruppen berücksichtigt werden müssen.
- Durch die Vorgabe von Primärtexten wird die Aufgabe um die Anforderung, selbst eine ziel- und adressatengerechte Auswahl an Texten zu treffen, reduziert.
- Schon durch die Differenzierung in eine einfache und eine komplexere Variante für das grundlegende und das erhöhte Niveau wird die mögliche Bandbreite dieser Aufgabe herausgestellt. Es macht einen Unterschied, ob die Präsentation gehalten wird und die Schülerinnen und Schüler erst in der danach folgenden Diskussion ihr Vorgehen begründen oder ob die Präsentation gehalten und gleichzeitig kommentiert wird. Die letztgenannte Variante stellt wegen des kleinschrittigen Vorgehens höhere Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, da die Begründungen insgesamt umfangreicher und komplexer ausfallen und auch durch deren Festhalten in Stichworten bzw. deren Integration in die Folien ein höherer Aufwand nötig ist.
- Innerhalb der einzelnen Varianten lassen sich Verkürzungen beim Umfang der Aufgabenstellung denken. So könnten in beiden Varianten bei der Begründung der Vorgehensweise die Gruppen zunächst einmal nur mit der Erarbeitung der Punkte 1 (Auswahl der aufgenommenen Stichpunkte und Sätze, Weglassen anderer) und 3 (Beschreibung der gewählten Visualisierungsformen) beauftragt werden. Eine weitere Modifikation wäre dann die Hinzunahme des Punktes 2 (Begründung der bestimmten Reihenfolge) oder des Punktes 4 (Begründung der Entscheidung für die gewählte Visualisierungsform).

**Anchlussaufgabe**

Die Schülerinnen und Schüler könnten abweichend von der ‚klassischen‘ Beamer-Rechner-Variante die Möglichkeiten und Grenzen der Visualisierung mithilfe anderer Medien (z. B. Tafel, Flip-Chart) erproben und dann Vergleiche anstellen. Einzelne Gruppen können sich jeweils auf die Visualisierung mittels eines anderen Mediums konzentrieren. So ließen sich, auf das Thema bezogen, die Vor- und Nachteile (Stärken und Schwächen, Grad der Eignung) des Einsatzes unterschiedlicher Medien erörtern und festhalten.